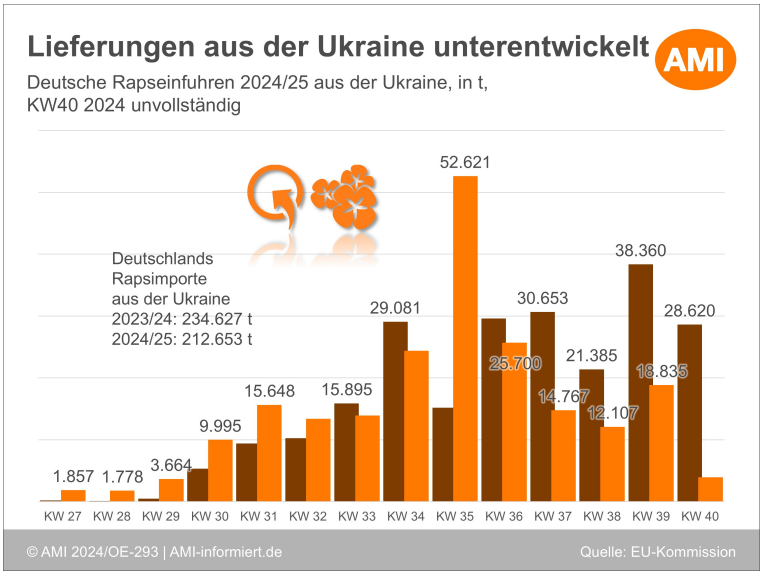
MARKT Woche

Ölsaaten & Bioenergie

Ausgabe 41/2024 vom 09.10.2024

Rapsimporte lassen nach

(AMI) – Das Wirtschaftsjahr begann mit lebhaften Rapsimporten aus der Ukraine. Ende August erreichten diese ihren Höhepunkt. Seitdem unterschreiten die wöchentlichen Mengen das Vorjahresvolumen.



Deutschland erhielt in den zurückliegenden 14 Wochen laut EU-Kommission 212.653 t Raps aus der Ukraine. Erweitert wurde das Angebot mit 20.402 t aus Serbien sowie zu Beginn des Wirtschaftsjahres mit einmaligen 6.560 t aus Australien. Insgesamt sind das 239.615 t und damit 12 % weniger als die 268.965 t im Vorjahreszeitraum. Vom 01.07.-07.10.23 waren 234.627 t aus der Ukraine gekommen sowie 34.338 t aus Serbien. Die EU erhielt in dieser Zeit 1,41 Mio. t Raps aus Drittländern, ebenfalls allen voran aus der Ukraine. Die lieferte 960.427 t und damit nicht nur 68 % der Gesamtmenge, sondern auch 60 % mehr als im Vorjahreszeitraum. (Wienke von Schenck)

Marktlagen

Seite

Deutschland: Rapspreis klettert auf 18-Monatshoch
In den Rapsmarkt kommt etwas Bewegung. Deutliche Preissteigerungen werden regional zur Vermarktung der Ernte 2024 genutzt. Teilweise werden auch Vorkontrakte zur Ernte 2025 abgeschlossen. 3

Deutschland: Pflanzenöle mit Preissteigerungen
Es geht durchweg aufwärts am Markt für Pflanzenöle. Die deutlichsten Korrekturen erfahren dabei jedoch Sonnenblumen- und Sojaöl. Letzteres widersetzt sich damit sogar den rückläufigen Vorgaben seitens des Terminmarktes. 4

Deutschland: Ölschrote drehen ins Minus
Sowohl die Forderungen für Soja- als auch für Rapsschrot ändern zuletzt die Richtung und rutschen ab. 4

Frankreich: Raps und Sonnenblumenkerne nahezu gleichauf
Ging es in der Vorwoche noch durchweg bergab, verzeichnen sowohl französische Sonnenblumenkerne als auch Raps zuletzt deutliche Preissteigerungen. Im Fokus bleibt dabei die Witterung in den französischen Anbaugebieten. 9

© AMI GmbH 2024. Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus. Alle Rechte vorbehalten. Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung. Mehr unter: www.AMI-informiert.de
Verantwortlich für den Inhalt:
Leif Rehder | Leif.Rehder@AMI-informiert.de ; Nadja Pooch | Nadja.Pooch@AMI-informiert.de
Monatlicher Bezugspreis: 68,10 Euro zzgl. der gesetzlich gültigen Mehrwertsteuer. – Versand Inklusive

AMI natürlich informiert.

Vereinigtes Königreich: Rapspreise klettern weiter
Der Aufwärtstrend bei den Rapspreisen im Vereinigten Königreich hält an. Das heimische Angebot ist knapp und es kam Unterstützung vom Terminmarkt in Paris. 10

Euro- und Rohölkursentwicklung
Der Raketenangriff im Nahen Osten treibt nicht nur die Rohölkurse auf ein 30-Tageshoch, sondern stärkt auch den US-Dollar, so dass der Euro erstmals seit fast 2 Monaten unter die Marke von 1,10 USD rutscht. 13

Biodieselmarkt bleibt umsatzlos
Biodieselmarkt auch weiterhin ohne Bewegung, keine Nachfragebelebung bis Jahresende erwartet. 13

Analysen

Terminmarkt: Aufwärtstrend beim Raps vorerst beendet
Die Aussicht auf Regen in Südamerika und eine zügige Ernte in den USA belasten die Sojakurse und beenden den Aufwärtstrend beim Raps. Zuvor hatten feste Rohölkurse Raps nach oben gezogen. 6

Kuala Lumpur: Palmöl baut Höchststand weiter aus
Im Aufwind einer schwachen Handelswährung und fester Rohölnotierungen bewegt sich der malaysische Palmölkurs weiter nach oben. 7

Malaysia: El Niño dürfte Palmölproduktion limitieren
Die malaysische Palmölerzeugung dürfte 2024/25 kleiner ausfallen als im Vorjahr. Das dürfte auch das Exportpotenzial begrenzen. 7

Sonnenblumenkernerzeugung in der Türkei schrumpft
Die Sonnenblumenernte dürfte 2024 auf ein Mehrjahrestief fallen. Der Rückgang ist insbesondere auf ungünstige Vegetationsbedingungen im Hauptanbaugebiet des Landes zurückzuführen. 8

Übersichten

Börsennotierungen Ölsaaten/Ölschrote 5
Erzeugerpreise Raps 6
Ölmühlenpreise Raps 6
EU-Großhandelspreise Ölsaaten/Nachprodukte 11
Terminkurse Ölsaaten/Nachprodukte 12
Kraftstoffe, Großhandels- und Tankstellenpreise 12

© AMI GmbH 2024. Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus. Alle Rechte vorbehalten. Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung. Mehr unter: www.AMI-informiert.de

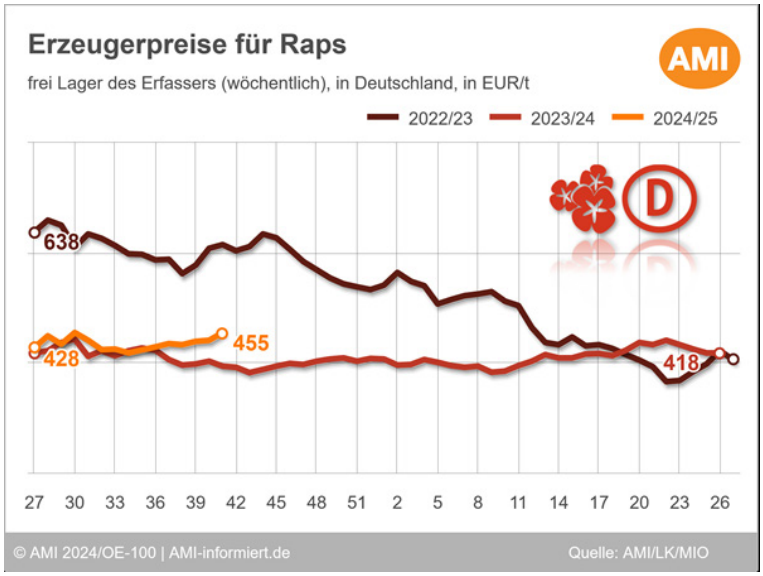
AMI natürlich informiert.

Deutschland | Ölsaaten | Marktlage

Rapspreis klettert auf 18-Monatshoch

(AMI) – In den Rapsmarkt kommt etwas Bewegung. Deutliche Preissteigerungen werden regional zur Vermarktung der Ernte 2024 genutzt. Teilweise werden auch für Vorkontrakte zur Ernte 2025 abgeschlossen.

Nahezu durchweg aufwärts bewegten sich die Pariser Rapsnotierungen in der laufenden Handelswoche. Innerhalb von drei Börsentagen verzeichnete der Fronttermin Gewinne von knapp 13 EUR/t und kletterte damit auf den höchsten Stand seit 11 Wochen. Zuletzt deutete sich jedoch ein deutlicher Richtungswechsel an, immerhin ging es binnen eines Tages 6 EUR/t abwärts. Am 08.10.2024 schloss der Fronttermin November mit 484,50 EUR/t dennoch rund 6,75 EUR/t über dem Niveau der Vorwoche. Auch Partien der Ernte 2025 konnten sich befestigen, hier fällt das Plus allerdings etwas weniger deutlich aus. Mit 475 EUR/t schloss der August-25-Kontrakt rund 4,75 EUR/t höher als noch in der Woche zuvor. Kurstreibende Impulse kommen dabei insbesondere von den festen Rohölnotierungen, welche auch den EU-Raps mit nach oben zogen. Hinzu kommt der schwache Eurokurs, welcher die Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt steigert.



Vor diesem Hintergrund werden auch die Offerten für Raps auf Großhandelsstufe angehoben. Mit 493 EUR/t werden franko Niederrhein bei unverändertem Aufgeld rund 6 EUR/t mehr in Aussicht gestellt. Angehoben wurden demgegenüber die Prämien für Partien franko Hamburg zur Lieferung ab Dezember. So sind hier mit 490 rund 12 EUR/t mehr möglich. Umsatz steht hier jedoch weiterhin nicht dahinter. Vereinzelt wird bereits Austral-Ware besprochen, Abschlüsse kommen jedoch nur selten zustande. Die Lager der Ölmühlen sind bis Dezember 2024 bereits mehr als ausreichend gefüllt.

Auch auf Erzeugerstufe geht es aufwärts. Hier nimmt die Preisentwicklung sogar deutlich an Fahrt auf. So sind im Mittel 454,80 EUR/t für Partien der Ernte 2024 im Gespräch und damit 13,60 EUR/t mehr als noch in der Woche zuvor. Die Meldungen aus den einzelnen Bundesländern rangieren dabei in einer Spanne von 410-482 EUR/t. Damit wird nicht nur das Vorjahresniveau von 394 EUR/t deutlich übertroffen, sondern gleichzeitig auch so viel genannt wie seit Ende März 2023 nicht mehr. Vereinzelt wird die Preissteigerung zur Vermarktung genutzt. Oftmals passiert dies allerdings, wenn Platz geschaffen werden muss oder die Lagerbedingungen langfristig nicht optimal sind. Eine größere Vermarktungswelle erwartet man zum Jahresende. Auch Vorkontrakte der kommenden Ernte 25 werden hier und da in Bücher geschrieben. Hier werden im Bundesdurchschnitt 441,90 (410-470) EUR/t aufgerufen und damit 14,90 EUR/t mehr als in der Vorwoche.

Auf den Feldern erschweren Niederschläge die Arbeiten. Pflanzenschutzmittel müssen noch ausgebracht werden. Regional sind die Rapsbestände bereits mit Blattläusen befallen.

Kleinere deutsche Sojaernte 2024

In Deutschland spielt der Sojaanbau erst seit 2015 eine nennenswerte Rolle. Seither ist die Fläche beständig und deutlich gewachsen. 2024 wurde das Areal allerdings um nahezu 10 % auf 40.600 ha reduziert. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes werden auf der deutlich kleineren Fläche mit 124.500 t voraussichtlich rund 4.500 t weniger Sojabohnen geerntet als im Vorjahr. Die Erträge dürften damit über dem Vorjahresniveau liegen. Mit durchschnittlich 30,7 dt/ha werden voraussichtlich knapp 7 % mehr Sojabohnen

© AMI GmbH 2024. Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus. Alle Rechte vorbehalten. Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung. Mehr unter: www.AMI-informiert.de

AMI natürlich informiert.

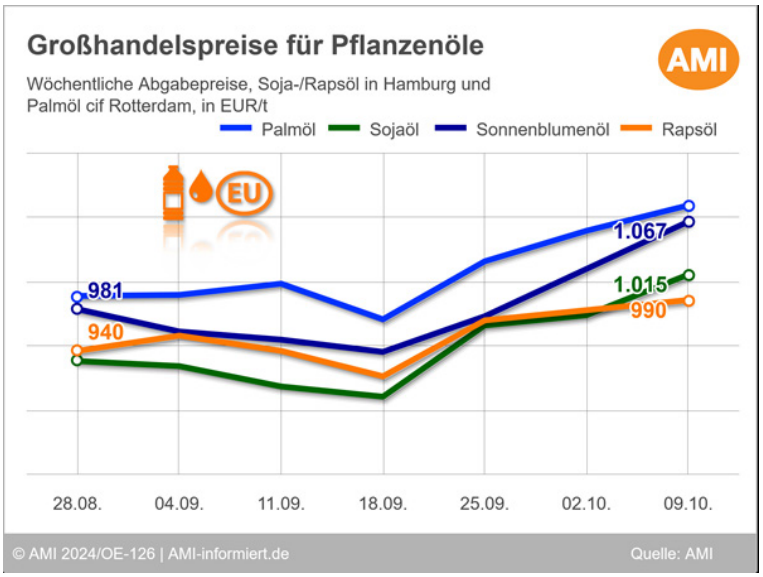
je Hektar von den Feldern geerntet als im Jahr zuvor. Einzig in Thüringen dürften die Erträge kleiner ausfallen. Wichtigste Anbauregionen bleiben weiterhin Bayern und Baden-Württemberg. (Nadja Pooch)

Deutschland | Pflanzenöle | Marktlage

Pflanzenöle mit Preissteigerungen

(AMI) – Es geht durchweg aufwärts am Markt für Pflanzenöle. Die deutlichsten Korrekturen erfahren dabei jedoch Sonnenblumen- und Sojaöl. Letzteres widersetzt sich damit sogar den rückläufigen Vorgaben seitens des Terminmarktes.

Rapsöl zieht weiter im Preis an. Fob deutscher Mühle werden zuletzt 990 EUR/t aufgerufen und damit 10 EUR/t mehr als noch in der Woche zuvor. Deutlicher fällt die Aufwärtskorrektur für Partien fob Niederlande aus. Hier wird mit 1.005 EUR/t zur Lieferung ab Oktober sogar wieder die Linie von 1.000 EUR/t überschritten. Unterstützung kommt dabei von den Pariser Rapsnotierungen, immerhin konnte sich auch der Rohstoff auf Wochensicht merklich befestigen. Zuletzt änderten sich hier jedoch die Vorzeichen, was auch Teilnehmer am Markt für Rapsöl vorerst abwarten ließ. Ohnehin bietet das aktuell hohe Preisniveau keinen Anreiz zum Kauf. Seitens der Konsumenten wurde zuletzt zwar wieder etwas Kaufinteresse signalisiert, Abschlüsse kamen jedoch nicht zustande. Der Energiesektor agiert auch weiterhin zurückhaltend, auch wenn die Margen sich etwas verbesserten.



Aufwärts bewegen sich auch die Forderungen für Sojaöl, welche sich damit den schwachen Vorgaben des Rohstoffs widersetzen. Die Ernte in den Vereinigten Staaten schreitet überdurchschnittlich schnell voran und erhöht damit den Druck auf die Notierungen. Bislang konnten rund 47 % der Flächen geräumt werden und damit deutlich mehr als die 13 % der vergangenen Jahre. Das Öl kann sich dennoch befestigen. Fob deutscher Mühle sind mit 1.015 EUR/t nicht nur 40 EUR/t mehr möglich als noch in der Woche zuvor, sondern gleichzeitig auch so viel wie seit Ende Juli 2024 nicht mehr. Fob Niederlande sind mit 980 indes 30 EUR/t mehr im Gespräch.

Im Zuge fester Notierungen zieht auch Palmöl im Preis an. Partien cif Rotterdam werden mit umgerechnet 1.083 rund 25 EUR/t über dem Niveau der Vorwoche offeriert. Eine Preissteigerung verzeichnet auch Sonnenblumenöl, welches mit umgerechnet 1.067 EUR/t fob ARAG rund 102 EUR/t teurer angeboten wird als noch zwei Wochen zuvor. (Nadja Pooch)

Deutschland | Ölschrote | Marktlage

Ölschrote drehen ins Minus

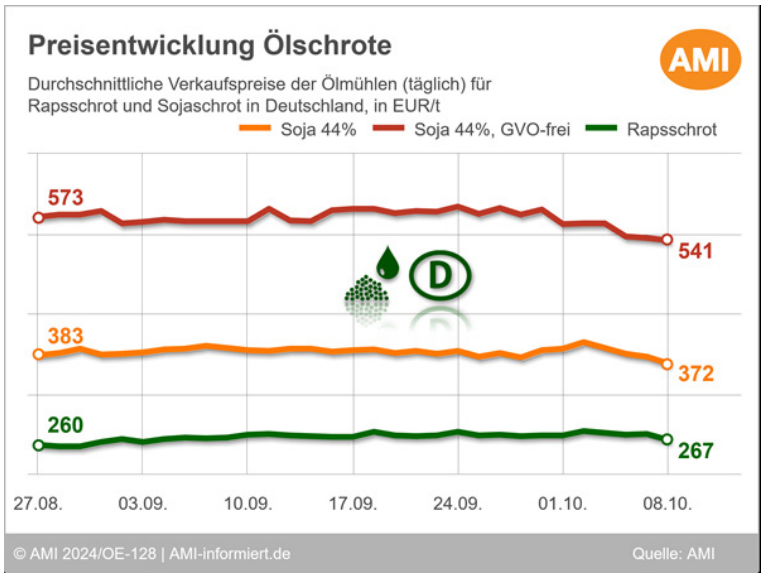
(AMI) – Sowohl die Forderungen für Soja- als auch für Rapsschrot ändern zuletzt die Richtung und rutschen ab.

Die Preise am heimischen Rapsschrotmarkt konnten ihr Niveau in der laufenden Handelswoche nicht halten. Während Partien zur Lieferung ab Oktober in der 40. KW im Bundesdurchschnitt noch mit 279 EUR/t bewertet wurden, sind zuletzt mit 267 rund 12 EUR/t weniger im Gespräch. Partien zur Lieferung ab November

© AMI GmbH 2024. Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus. Alle Rechte vorbehalten. Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung. Mehr unter: www.AMI-informiert.de

AMI natürlich informiert.

werden mit einem Aufschlag von durchschnittlich 3 EUR/t bewertet. Dabei bleibt die Handelsaktivität überschaubar. Vereinzelt werden Versorgungslücken gestopft, andernfalls wird abgewartet. Dabei bleibt das Angebot auf vorderen Lieferpositionen mehr als ausreichend.



Deutlich abwärts bewegen sich demgegenüber die Forderungen für konventionelles Sojaschrot. Mit 372 EUR/t werden prompte Partien 44 % ProFett im Bundesdurchschnitt 29 EUR/t unter dem Niveau der Vorwoche offeriert. Gleiches gilt für GVO-freie Ware. Hier sind mit 541 EUR/t für 44er Partien im Mittel rund 25 EUR/t weniger im Gespräch. Preisschwache Impulse kommen dabei insbesondere vom Terminmarkt in Chicago, denn auch seitens des Rohstoffs ging es zuletzt abwärts. Ausschlaggebend dafür ist die laufende Ernte in den Vereinigten Staaten, welche das Angebot saisontypisch vergrößert. Hinzu wird Regen in den Anbaugebieten Südamerikas erwartet. Das minderte die Sorgen um die Aussaat bei Sojabohnen.

Druck auf die Preise kam in der vergangenen Woche auch aus Brüssel. Die EU-Kommission machte einen Vorschlag zur Umsetzung der EU-Entwaldungsverordnung und schlug als Reaktion auf die Forderungen globaler Partner eine zusätzliche 12-monatige Einführungszeit vor. Wenn das Europäische Parlament und der Rat zustimmen, bedeutet diese Verzögerung, dass die Auswirkungen der neuen Verordnung längerfristig sein werden. Das setzte die Preise unter Druck, da der Markt die Auswirkungen bereits eingepreist hatte. Jetzt könnten vor allem wieder Partien an Sojabohnen und Sojaschrot wie bisher auf den Markt fließen. (Nadja Pooch)

Deutschland | Raps | Erzeugerpreise

Einkaufspreise der 1. Erfassungsstufe für Raps der Ernte 2024 in EUR/t, frei Lager — vom 08.10.24

Preis-	Schleswig-Holstein	Hannover	Meckl.-Vorp.	Nordrhein	Rheinland-Pfalz	Bayern
Spanne	448-468	460-482	452-475	440-455	445-460	423-442
Schwerpunkt	454,80	467,50	463,60	449,50	454,86	434,89
Preis-	**Hessen**	**Weser-Ems**	**Westfalen-Lippe**	**Brandenburg**	**Sachsen-Anhalt**	**Sachsen**
Spanne	440-450	440-470	438-465	455-465	455-466	455-470
Schwerpunkt	446,73	459,64	451,50	460,00	462,20	460,00
Preis-	**Thüringen**	**Süd-baden**	**Baden-Württemb.**	**Saarland**	**Bundesdurchschnitt** *Vorwoche*	**aktuell**
Spanne	455-465	445-465	410-440	437-452		410-482
Schwerpunkt	460,00	455,00	430,00	447,00	441,17	454,80

Hannover Spannenobergrenze = Lieferung Wasserplatz.
Quelle: AMI/LK/MIO

© AMI GmbH 2024. Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus. Alle Rechte vorbehalten. Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung. Mehr unter: www.AMI-informiert.de

AMI natürlich informiert.

Deutschland | Ölsaaten/Ölschrote | Börsennotierungen

Notierung deutscher Börsen vom 02.10.2024-08.10.2024 in EUR/t

Börse	Raps	Rapsschrot	Sojaschrot	GVO-freies Sojaschrot	Sojabohnen
Hamburg	-	280 T	-	-	-

Raps: 9/2/40 franko. Rapsschrot 35%, Sobluschrot 29%, Sojaschrot 44 % ab Werk.

G = Geld-, B = Briefkurs. T = Termin.

Quelle: Produktenbörsen

Deutschland | Raps | Ölmühlenpreise

Inland; in EUR/t, franko vom 09.10.2024

Raps	Nov-Dez 24	Jan-Mär 25	Apr-Jun 25	Jul-Aug 25	Sep 25
Rostock	488	495	497	468	-
Hamburg	490	496	498	-	-
Salzgitter	489	495	497	-	-
Niederrhein	493	504	506	-	-
Mannheim	-	475	477	478	447
Straubing	-	495	498	469	-

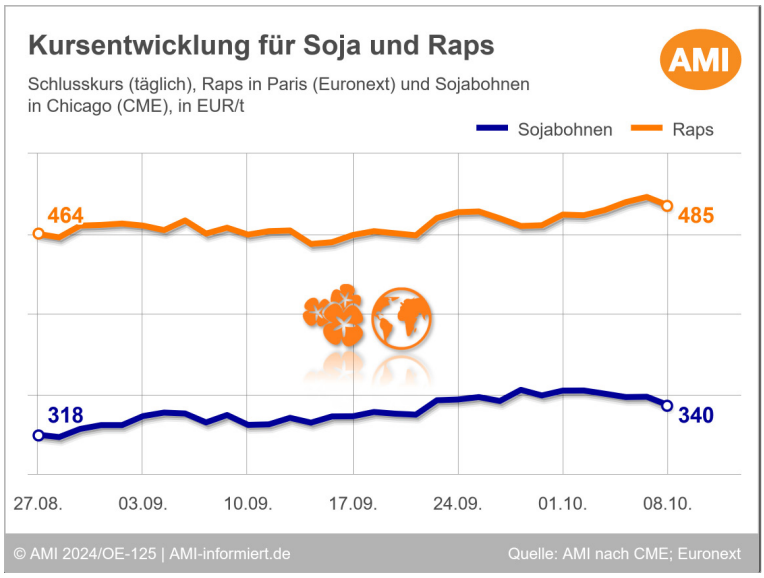
Quelle: AMI

Welt | Ölsaaten | Analyse

Terminmarkt: Aufwärtstrend beim Raps vorerst beendet

(AMI) – Die Aussicht auf Regen in Südamerika und eine zügige Ernte in den USA belasten die Sojakurse und beenden den Aufwärtstrend beim Raps. Zuvor hatten feste Rohölkurse Raps nach oben gezogen.

Die US-Sojabohnenkurse standen unter Druck. Am 08.10.2024 lag der Schlusskurs bei knapp 340 EUR/t und damit 10,40 EUR/t unter dem Niveau der Vorwoche.



In Südamerika soll es nach Trockenheit in den Hauptanbaugebieten Brasiliens und im Norden Argentiniens regnen. Das dürfte die Aussaat begünstigen, was die Notierungen belastet. Auch der jetzt zügige Verlauf der Sojaernte in den USA sorgt für Druck. Nach Angaben des USDA war die Ernte am 07.10.24 zu 47 % abgeschlossen und lag damit deutlich über den üblichen 34 %. Zudem stufte das USDA 63 % der US-Sojabohnenernte zum jetzigen Zeitpunkt als überdurchschnittlich ein und damit so gut wie seit 2020 nicht mehr.

Auch die Entwicklung in der EU zeigte Kurswirkung in Chicago. Rückläufige Sojaschrotnotierungen belasteten die Bohne. US-Schrot verlor an Boden, nachdem die EU-Kommission vorgeschlagen hatte, die Einführung der EU-Entwaldungsverordnung zu verschieben. Die Anforderungen nach lückenloser Dokumentation hatte in der EU den Fokus zunehmend weg von südamerikanischem hin zu US-Sojaschrot gelenkt.

© AMI GmbH 2024. Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus. Alle Rechte vorbehalten. Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung. Mehr unter: www.AMI-informiert.de

AMI natürlich informiert.

Raps erreicht 11-Wochenhoch!

Am 08.10.24 musste Raps auf allen Terminen einen deutlichen Teil seiner Vortagsgewinne wieder abgeben. Der Fronttermin November 24 schloss auf 484,50 EUR/t und damit 6 EUR/t unter Vortagslinie, nachdem er am 07.10.24 mit 490,50 EUR/t ein 11-Wochenhoch erreicht hatte. Raps der Ernte 25 verlor indes nur 4,50 auf 475 EUR/t. Hier war am 07.10.24 mit 479,50 EUR/t sogar ein 3-Monatshoch erreicht worden.

Raps bewegte sich dabei im Einklang mit Rohöl, dass anfänglich für das große Plus, zuletzt aber auch für die Kurskorrektur nach unten verantwortlich war. Auch der Vorschlag Brüssels das Inkrafttreten des Entwaldungsgesetzes um ein Jahr zu verschieben, sorgte für Druck. Denn damit wird die Einfuhr anderer Ölsaaten und Nachprodukte erleichtert. Die Terminverschiebung muss allerdings noch von Europäischem Parlament und Rat bestätigt werden. (Leif Rehder)

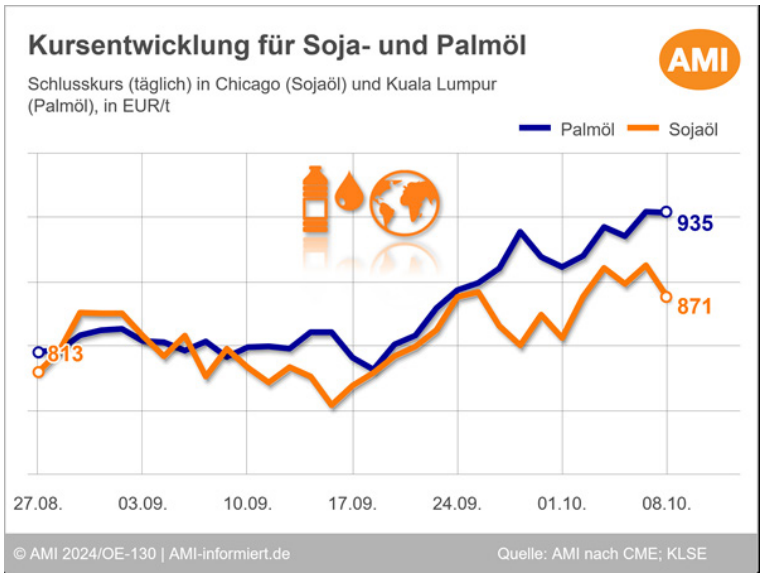
Welt | Öle | Analyse

Kuala Lumpur: Palmöl baut Höchststand weiter aus

(AMI) – Im Aufwind einer schwachen Handelswährung und fester Rohölnotierungen bewegt sich der malaysische Palmölkurs weiter nach oben.

In Kuala Lumpur geht es weiter aufwärts. So schloss der Fronttermin am 08.10.2024 bei umgerechnet 935 EUR/t und damit rund 42 EUR/t über dem Niveau der Vorwoche. Unterstützung bot dabei die schwache malaysische Handelswährung, welche das tropische Öl für Abnehmer aus anderen Währungsländern vergünstigt. Hinzu kommen feste Rohölnotierungen.

Indes sind die indischen Palmölimporte im September im Vergleich zum Vormonat um fast ein Drittel gesunken und erreichten damit ein 6-Monatstief. Ausschlaggebend für die rückläufige Nachfrage ist insbesondere das anhaltend hohe Preisniveau für Palmöl. Indische Raffinerien weichen auf preisgünstigere Öle aus. Indien genehmigte zudem ein Förderprogramm, zur Verdopplung der inländischen Speiseölproduktion binnen der nächsten sieben Jahre. Ziel dessen ist es, die Abhängigkeit von Importen zu verringern. Hinzu kommt die deutliche Erhöhung der Einfuhrzölle, welche die Nachfrage nach Palmöl zusätzlich limitieren dürfte.



Begrenzt wurde der Kursanstieg durch die zuletzt schwachen Sojaölnotierungen in Chicago. Auf Wochensicht konnte sich der US-Kurs dennoch befestigen. So schloss der Fronttermin am 08.10.2024 bei umgerechnet 871 EUR/t und damit rund 32 EUR/t über dem Niveau der Vorwoche. (Nadja Pooch)

Welt | Öle | Analyse

Malaysia: El Niño dürfte Palmölproduktion limitieren

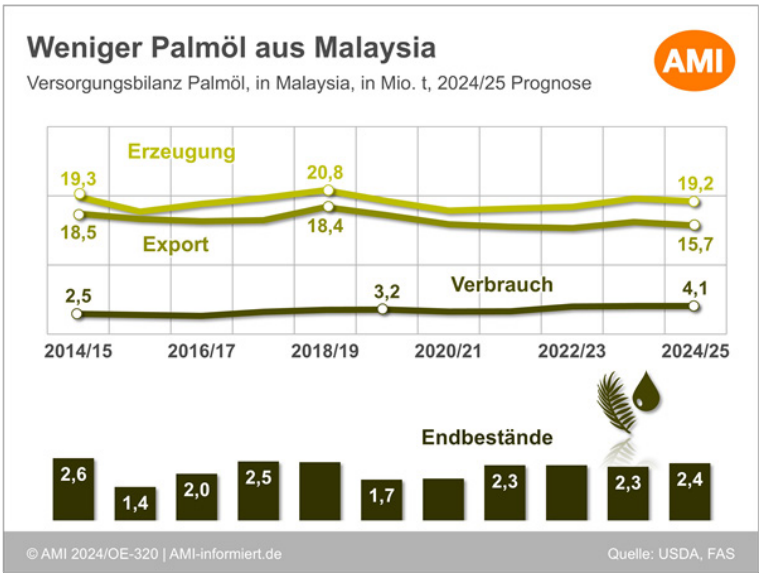
(AMI) – Die malaysische Palmölerzeugung dürfte 2024/25 kleiner ausfallen als im Vorjahr. Das dürfte auch das Exportpotenzial begrenzen.

Im Wirtschaftsjahr 2024/25 dürfte die Palmölfläche in Malaysia im Vergleich zum Vorjahr mit 5,1 Mio. ha stabil bleiben, so der Auslanddienst des US-Landwirtschaftsministeriums (FAS) im Zuge seiner jüngsten Schätzung. Dennoch dürfte die Produktion hinter dem Vorjahresergebnis zurückbleiben. So geht FAS aktuell

© AMI GmbH 2024. Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus. Alle Rechte vorbehalten. Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung. Mehr unter: www.AMI-informiert.de

AMI natürlich informiert.

von 19,2 Mio. t Palmöl aus, was 0,4 Mio. t weniger wären als noch 2023/24. Ausschlaggebend dafür ist insbesondere das Wetterphänomen El Niño. Der Bundesstaat Sabah, auf den in den vergangenen zwei Jahren rund 24 % der Palmölproduktion entfiel, hatte vor allem in den ersten drei Quartalen des Kalenderjahres 2024 mit unterdurchschnittlichen Niederschlägen zu kämpfen, und das bei anhaltend hohen Temperaturen. Hinzu kommt der Mangel an Arbeitskräften. Der Großteil der Arbeiter auf den Palmölpantagen stammt aus dem Ausland. Seit dem 01.06.2024 verhängte die malaysische Regierung einen Einstellungsstopp für Arbeitskräfte, die nicht aus Malaysia stammen. Das beeinträchtigte die Anwerbung für die Saison 2024/25 erheblich. Allerdings hat sich auch die Verfügbarkeit von Arbeitern im Inland seit der COVID-19-Pandemie wieder merklich verbessert.



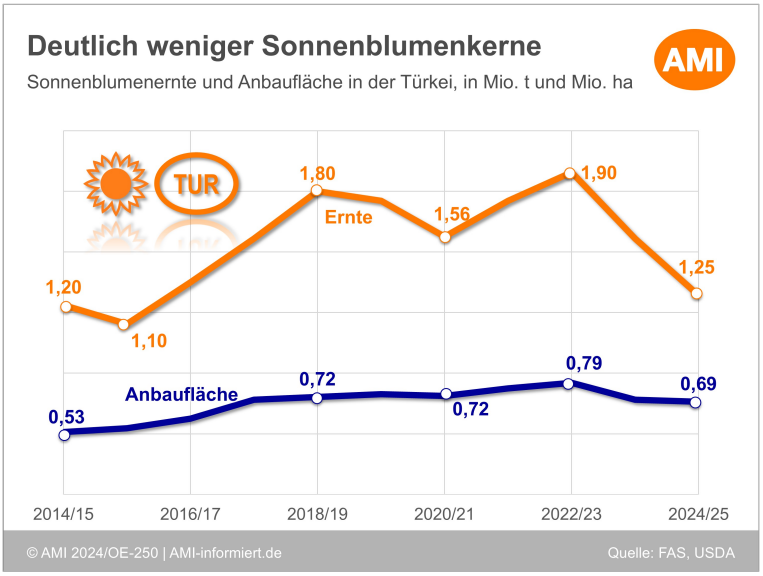
Angesichts des kleineren Angebots dürften auch die malaysischen Exporte geringer ausfallen. FAS geht aktuell von 15,7 Mio. t Palmöl aus, was deutlich weniger wären als die 16,2 Mio. t des Vorjahres. Dabei schlägt jedoch auch eine mangelnde Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den übrigen Speiseölen zu Buche. Am 13.09.2024 kündigte Indien, der weltweit größte Abnehmer des tropischen Öls, zudem eine deutliche Erhöhung der Einfuhrzölle an. In den vergangenen Jahren gewannen jedoch auch Märkte wie die Türkei und Kenia zunehmend an Bedeutung für die malaysischen Palmölexporte. (Nadja Pooch)

Europa | Ölsaaten | Analyse

Sonnenblumenkernerzeugung in der Türkei schrumpft

(AMI) – Die Sonnenblumenernte dürfte 2024 auf ein Mehrjahrestief fallen. Der Rückgang ist insbesondere auf ungünstige Vegetationsbedingungen im Hauptanbaugebiet des Landes zurückzuführen.

Die Türkei ist einer der größten Sonnenblumenkernproduzenten und -verbraucher der Welt. Laut der jüngsten Prognose des Auslandsdienst des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums FAS fällt die Ernte 2024 auf 1,25 Mio. t zurück. Das wären fast 20 % weniger als im Vorjahr und die kleinste Ernte seit 8 Jahren. Ausschlaggebend sind vor allem niedrige Erträge. Hitze und Trockenheit haben in der Hauptanbauregion Thrakien, im Nordosten des Landes, zu Ertragseinbußen von bis zu 50 % unter Durchschnitt geführt. Die Anbaubedingungen in den übrigen großen Anbaugebieten – Zentralanatolien und der Region Çukurova – scheinen nahe dem langjährigen Mittel auszufallen. Das FAS rechnet landesweit mit gut 18 dt/ha, nach 22 dt/ha im Vorjahr.



© AMI GmbH 2024. Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus. Alle Rechte vorbehalten. Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung. Mehr unter: www.AMI-informiert.de

AMI natürlich informiert.

Gegenüber den niedrigeren Erträgen spielt der rückläufige Anbau von Sonnenblumen eine untergeordnete Rolle. Dem FAS zufolge dürfte sich das türkische Sonnenblumenareal zur Ernte 2024 auf 690.000 ha belaufen, was ein marginaler Rückgang von rund 10.000 ha gegenüber Vorjahr ist. 2023 hatten Erzeuger in der Türkei das Areal aufgrund niedriger Erzeugerpreise und hoher Produktionskosten wesentlich deutlicher eingeschränkt.

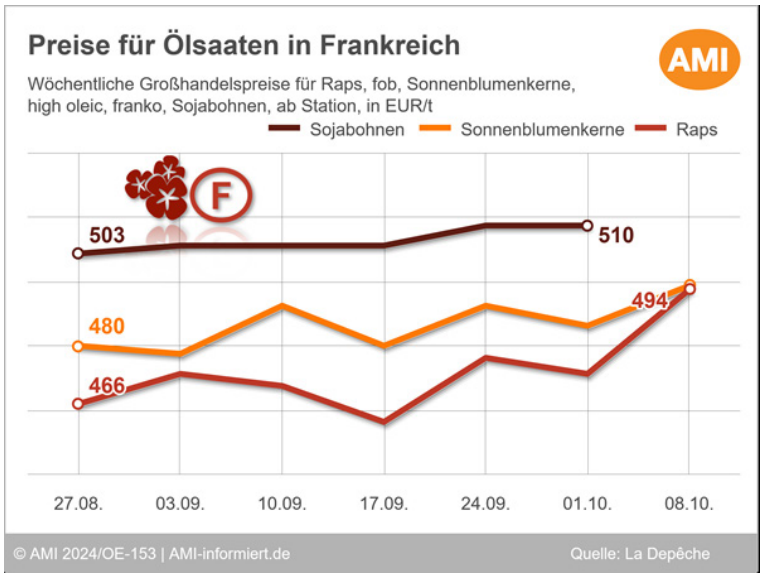
Aufgrund der absehbar kleineren Erzeugung rechnet das FAS mit höheren Einfuhren an Sonnenblumenkernen und Nachprodukten. Die türkische Regierung hat hierfür von Januar bis April 2025 ein Kontingent mit einem niedrigeren Zollsatz für Sonnenblumenkerne und rohes Sonnenblumenöl angekündigt. Ziel ist es, den Bedarf des Landes zu decken und einen möglichen Engpass bei Speiseöl und Schrot zu vermeiden. (Leif Rehder)

EU | Ölsaaten | Marktlage

Frankreich: Raps und Sonnenblumenkerne nahezu gleichauf

(AMI) – Ging es in der Vorwoche noch durchweg bergab, verzeichnen sowohl französische Sonnenblumenkerne als auch Raps zuletzt deutliche Preissteigerungen. Im Fokus bleibt dabei die Witterung in den französischen Anbaugebieten.

Die Berg- und Talfahrt der französischen Rapspreise setzt sich auch in der laufenden Handelswoche weiter fort. Fob Mosel werden zuletzt 494 EUR/t aufgerufen und damit 21 EUR/t mehr als noch in der Woche zuvor. Partien franko Rouen werden mit einem Abschlag von 3 EUR/t bewertet. Unterstützung erhielten die Forderungen dabei von den festen Notierungen an der Pariser Börse, immerhin gewann der Fronttermin allein binnen den zurückliegenden drei Börsentagen über 13 EUR/t. Dabei profitieren die Notierungen unter anderem von dem schwächeren Euro, welcher EU-Partien für Abnehmer aus anderen Währungsländern vergünstigt.



Indes steuern Reste des Hurrikans „Kirk“ auf die französischen Anbaugebiete zu und dürften insbesondere zur Wochenmitte kräftige Schauer, Gewitter und Sturmböen mit sich bringen. Damit wächst die Sorge um Schäden an den französischen Feldbeständen. Dabei ist es in Frankreich ohnehin überdurchschnittlich nass. Seit 25 Jahren hat es Berichten zufolge keinen so regenreichen September mehr gegeben wie 2024. Der Niederschlagsüberschuss liegt bei fast 40 % im Vergleich zu den Normalwerten der Jahre 1991-2020. Das erschwert auch die diesjährige Ernte von Sonnenblumenkernen erheblich. Regional verfaulen die Kulturen bereits am Stock. Das richtige Zeitfenster für die Ernte zu finden, stellt französische Erzeuger vor eine Herausforderung. Selbst wenn die Bestände im Laufe des Oktobers noch reif werden, dürfte es schwierig werden, die Norm von 9 % Feuchtigkeit nicht zu überschreiten. Es sieht nach höheren Trocknungskosten aus.

Im Aufwind der ungünstigen Witterung wurden die Offerten für französische Sonnenblumenkerne erneut angehoben. Prompte Hugh-Oleic Partien werden franko Bordeaux mit 495 EUR/t bewertet und damit 10 EUR/t über dem Niveau der Vorwoche. Partien franko Saint-Nazaire werden mit 515 rund sogar 30 EUR/t teurer angeboten.

© AMI GmbH 2024. Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus. Alle Rechte vorbehalten. Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung. Mehr unter: www.AMI-informiert.de

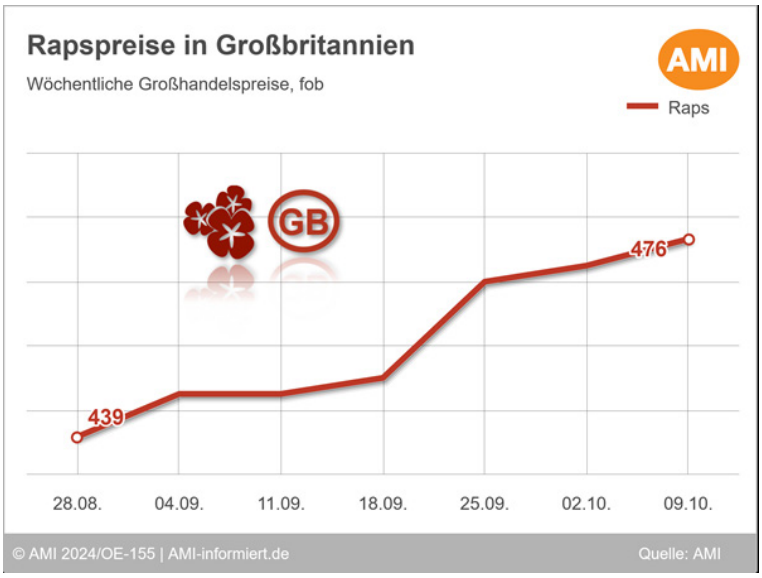
AMI natürlich informiert.

Unverändert blieben demgegenüber die Forderungen für französische Sojabohnen. So wurden im Südwesten in der 40. KW auch weiterhin 510 EUR/t für Partien der Ernte 2024 in Aussicht gestellt. Im Süden des Burgunds befindet sich die Sojaernte indes bereits auf der Zielgeraden an. (Nadja Pooch)

Europa | Ölsaaten | Marktlage

Vereinigtes Königreich: Rapspreise klettern weiter

(AMI) – Der Aufwärtstrend bei den Rapspreisen im Vereinigten Königreich hält an. Das heimische Angebot ist knapp und es kam Unterstützung vom Terminmarkt in Paris.



Der Rapspreis im Vereinigten Königreich kennt nur eine Richtung – es geht aufwärts. Seit Anfang September haben die Preise um gut 8 % auf umgerechnet 476 EUR/t zugelegt. Im Vorwochenvergleich sind es allerdings nur 1%. Unterstützung kam dabei insbesondere von den Rapsnotierungen in Paris. Der feste Rohölmarkt hat den Notierungen an der Börse in Paris reichlich Unterstützung gegeben. Hinzu kommt das knappe Angebot in der EU. Die Ernte der Union fällt, genauso wie die Ernte im Vereinigten Königreich, enttäuschend aus. Begrenzt wurde die Aufwärtsbewegung auch von den schwachen Umsätzen mit Raps im Vereinigten Königreich. Da sich auch eine Trendwende an der Börse in Paris abzeichnet, dürften die Preise im Vereinigten Königreich unter Druck geraten. (Leif Rehder)

© AMI GmbH 2024. Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus. Alle Rechte vorbehalten. Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung. Mehr unter: www.AMI-informiert.de

AMI natürlich informiert.

Welt | Ölsaaten/Nachprodukte | Großhandelspreise

umgerechnet in EUR/t fob Ölmühle 09.10.2024

Öle	Raps, roh		Soja, roh			So-blu.	Palm, roh
fob	ARAG	Deutschl.	ARAG	Hamburg	Termin	ARAG	cif ARAG
Okt 24	1.005	.	.	1.015	Okt 24	.	1.083
Nov-Jan 25	1.003	.	.	995	Nov-Jan 25	1.067	1.076
Feb-Apr 25	1.008	995	965	1.010	Feb-Apr 25	1.072	.
Mai-Jul 25	1.013	1.000	1.015	.	Mai-Jul 25	1.083	.
Raffinat	1.090	.	.	1.070	Raffinat T5	fca RDM	.

Anmerkung: ARAG = Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, Gent; fca RDM = free carrier Rotterdam.

fob	Rapsschrot				Rapskuchen	SoBluschrot	
Termin	Niederrhein	Hamburg	Straubing	Oberrhein	Nordost-D.	Termin	Brake
Okt 24	.	.	.	.	290	Okt 24	286
Nov 24	270	280	.	.	300	Nov 24	288
Dez-Jan 25	270	282	.	282	300	Dez-Jan 25	288
Feb-Apr 25	279	290	294	285	311	Feb-Apr 25	295
Mai-Jul 25	284	293	297	291	.	Mai-Jul 25	295

Rapskuchen = Rapsexpeller aus dezentralen Ölmühlen.

Sojaschrot	44/45% Prot.		48/49% Prot.		Sojaschrot Rotterdam		
Termin	Hamburg	Oberrhein	Hamburg	Oberrhein	Termin	46% cif	48% cif
Okt 24	359	379	389	407	Okt 24	.	.
Nov 24	359	379	389	407	Nov 24	391	414
Dez 24	362	382	392	410	Dez 24	.	.

Briefkurse sofern nicht anders angegeben.
Quelle: AMI

EU | Ölsaaten/Nachprodukte | Großhandelspreise

umgerechnet in EUR/t vom 08.10.2024

	Raps			Sonnenblumen			Soja		44/45er	48/49er
Termin	Saat	Oel	Schrot	Kerne	Oel	Schrot	Bohnen	Oel	Schrot	Schrot
Okt 24	488	1.005	.	.	1.065	.	404	.	.	.
Nov 24	488	1.000	282	.	1.065	.	406	.	388	409
Dez-Jan 25	488	1.000	284	.	1.065	.	.	1.000	.	.
Feb-Apr 25	496	1.005	292	.	.	.	.	1.015	.	.
Frankreich: Okt 24	482	1030	303	438	.	308	550	1000	.	422

Frankreich: Raps fob , Soblu franko, High-Oleic, Soja ab Station, Öle und Schrote aus der Vorwoche. Rotterdam: Preise cif, Rapsschrot und Öle fob, Sojabohnen any origin, niedrigster Großhandelspreis. Alle Preise gerundet. Quelle: AMI

Devisenkurse vom 08.10.24	1 € = 1,0982 USD	1 € = 0,8378 GBP	1 € = 1,4981 CAD

Quelle: EZB

© AMI GmbH 2024. Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus. Alle Rechte vorbehalten. Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung. Mehr unter: www.AMI-informiert.de

AMI natürlich informiert.

EU | Ölsaaten/Nachprodukte | Terminkurse

Schlusskurse in EUR/t

Raps	Nov 24	Feb 25	NYSE Liffe Mai 25	Paris Aug 25	Nov 25	Menge	Offene Positionen
08.10.2024	484,50	491,00	492,75	475,00	477,75	22.362	0
Vortag	490,50	498,00	499,25	479,50	483,00	24.859	0
Vorjahr	426,25	444,00	450,75	447,25	450,75	18.907	111.245

Anmerkung: offene Positionen vom Vortag

CME 08.10.2024	Sojabohnen		Chicago Sojaöl		Sojaschrot	KLSE	Kuala Lumpur Palmöl
Nov 24	339,98	Okt 24	870,63	Okt 24	324,43	Okt 24	934,70
Jan 25	346,42	Dez 24	865,01	Dez 24	323,82	Nov 24	932,36
Mär 25	351,02	Jan 25	866,22	Jan 25	322,62	Dez 24	922,59

WCE 08.10.2024	Winnipeg Raps		Budapest Raps		SoBlu	CME	Chicago Ethanol
Nov 24	411,52		.		.	Nov 24	657,08
Mär 25	426,41		.		.	Jan 25	657,08

Quelle: BSE; CME; Euronext; ICE; KLSE

Deutschland | Kraftstoffe | Preise

fob Werk, EUR/100 l, inklusive Energie-, ohne Mehrwertsteuer, THG-Einsparung Biodiesel 60 % (erhoben bei Produzenten/Handel)

	41.KW	Vorwoche	Sep 2024	Veränderung in Euro
Biodiesel	169,2	169,1	169,0	0,10
Preisspanne	149,3-186,6	149,2-186,5		
Diesel	116,0	114,5	115,7	1,5
Preisspanne	114,6-117,6	112,6-116,1		

Gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels.
Quelle: AMI

Deutschland | Kraftstoffe | Tankstellenpreise

in Cent/Liter, ab Zapfsäule, inklusive Energiesteuer (47,04 Cent/l) und MwSt.

Mineralischer Diesel	41.KW	Vorwoche	Sep 2024	Veränderung in Cent
Nord	154,9	148,9	153,2	6,0
Ost	157,9	150,9	155,4	7,0
West	153,9	148,9	152,2	5,0
Süd	154,9	150,9	153,7	4,0
Durchschnitt	**155,4**	**149,9**	**153,6**	**5,5**
Preisspanne	152,5-158,3	148,0-151,8		

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Energiesteuer (65,45 Cent/l für 90 % Benzin) und MwSt.

Super E10	41.KW	Vorwoche	Sep 2024	Veränderung in Cent
Nord	163,9	159,9	164,2	4,0
Ost	165,9	160,9	164,4	5,0
West	162,9	158,9	163,7	4,0
Süd	162,9	159,9	164,2	3,0
Durchschnitt	**163,9**	**159,9**	**164,1**	**4,0**
Preisspanne	161,6-166,2	158,6-161,2		

Nord = PLZ-Bereich 18-37999. Ost = 01-17999 und 38-39999. West = 40-64999. Süd = 65-97999. Preisspanne umfasst 90 % der Meldungen.
Quelle: AMI

© AMI GmbH 2024. Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus. Alle Rechte vorbehalten. Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung. Mehr unter: www.AMI-informiert.de

AMI natürlich informiert.

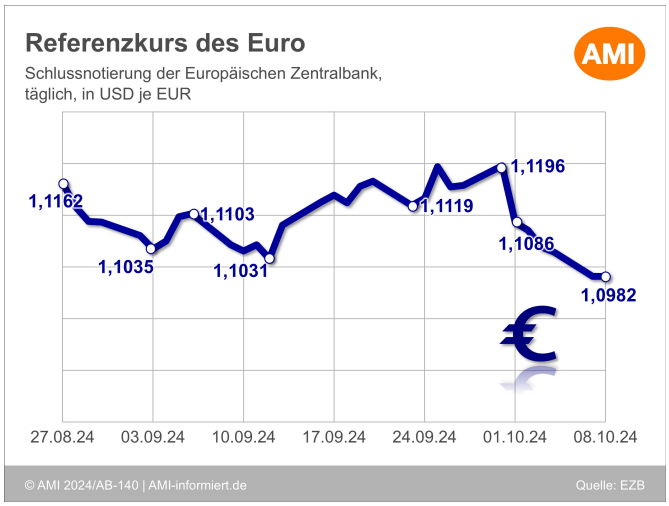
Deutschland | Euro, Mineralöl, Kraftstoffe | Marktlage

Schlagzeilen

- Euro wird von starken Konjunkturdaten in den USA und Krieg im Nahen Osten belastet
- Raketenangriff im Nahen Osten treibt Rohölkurs auf 30-Tageshoch
- Biodieselmarkt auch weiterhin ohne Bewegung, keine Nachfragebelebung bis Jahresende erwartet
- Palmöl klettert weiter aufwärts, schwache Handelswährung verbessert Wettbewerbsfähigkeit

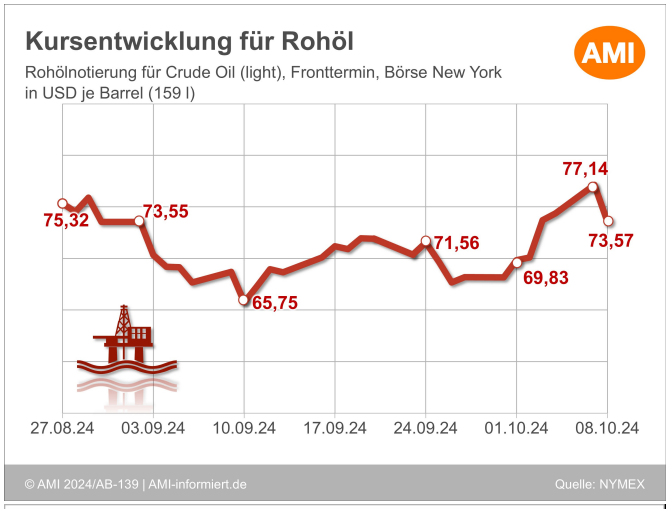
Talfahrt des Euros

(AMI) – Der Euro hat seit dem Raketenangriff des Irans auf Israel fast 2 % an Wert verloren. Denn in Krisenzeiten gilt der US-Dollar als sicherer Hafen und gewinnt gegenüber dem Euro an Wert. Hinzu kamen in der vergangenen Woche starke Arbeitsmarkt- und Konjunkturdaten in den USA. Infolgedessen ist davon auszugehen, dass die US-Notenbank Anfang November die Leitzinsen wohl um 0,25 Prozentpunkte und nicht, wie bisher erwartet, um 0,5 Prozentpunkte senken dürfte. Das drückte den Euro erstmals seit Mitte August unter die Marke von 1,10 USD. Zu Wochenbeginn stabilisierte sich der Kurs am 08.10.2024 bei 1,10982 USD und damit 0,94 % unter Vorwochenlinie.



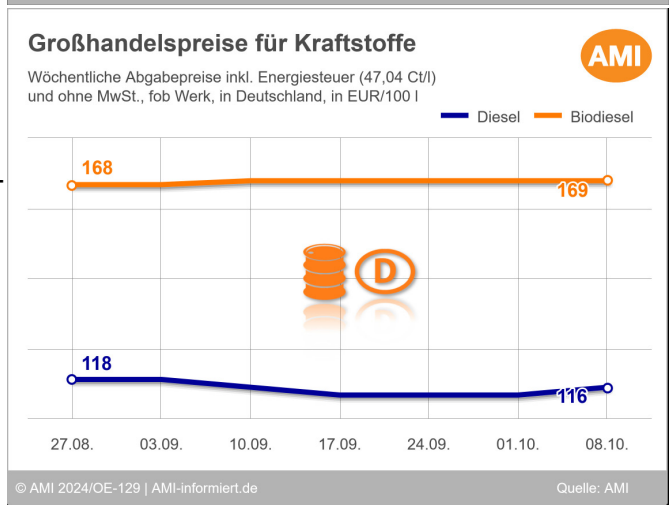
Rohöl auf 6-Wochenhoch

(AMI) – Nachdem die geopolitischen Probleme im Nahen Osten die Kurse deutlich über die Linie von 77 USD/bbl getrieben hatte, drücken die trübe Stimmung an den Finanzmärkten, Gewinnmitnahmen, die schwache chinesische Nachfrage und eine mögliche Fördermengenerhöhung der Opec+ die Kurse. Vorher hatte der Raketenangriff des Irans auf Israel und die Sorge um einen Flächenbrand im Nahen Osten die Kurse befeuert und mit 77,14 USD/bbl am 07.10.24 auf ein 30-Tageshoch getrieben. Am 08.10.2024 fiel die Notierung auf 73,57 USD/bbl zurück, blieb damit aber immer noch 5,4 % über Vorwoche.



Biodieselmarkt bleibt umsatzlos

(AMI) – Die Lage am heimischen Biodieselmarkt bleibt unverändert ruhig. Daran dürfte sich allerdings bis zum Jahresende auch nicht viel ändern. Bei der anhaltend geringen Nachfrage läuft die Biodieselproduktion regional auch weiterhin gedrosselt. Ohnehin findet das Angebot kaum bis keine Abnehmer. Ohne preisbewegende Impulse bleiben auch die Offerten nahezu unverändert. Für Standardware werden mit 169,20 Cent/l marginal (0,10 Cent/l) mehr aufgerufen als in der Vorwoche.



© AMI GmbH 2024. Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus. Alle Rechte vorbehalten. Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung. Mehr unter: www.AMI-informiert.de

AMI natürlich informiert.